

# REPERTOIRE SCHWARZ

ELONIVEAU 1200-1500

Im Bereich ELO 1200-ELO 1500 ist der Einstieg in die Eröffnungstheorie ein wichtiges Thema. Besonders für Jugendliche ist es wichtig, eine Übersicht über die verschiedenen Schacheröffnungen zu erhalten und die grundlegenden Pläne der verschiedenen Eröffnungen kennenzulernen.

Dieses Dokument enthält ein grundlegendes Eröffnungsrepertoire für Einsteiger/Jugendspieler im Elobereich 1200-1500. Es enthält eine Übersicht über die gängigsten Eröffnungen und zeigt jeweils eine einführende Variante sowie eine Lehrpartie. Nach 5-6 Zügen sowie nach 9-10 Zügen sind Gedächtnisstützen vorhanden.

## ÜBERSICHT ERÖFFNUNGEN

Das Repertoire für Schwarz basiert auf der Erwiderung 1...e5 auf 1.e4, sowie der Erwiderung 1...d5 auf 1.d4.

### - OFFENE SPIELE – 1. E4 E5

Spielt Schwarz auf 1.e4 1...e5, können z.B. die Italienische Eröffnung, die Spanische Eröffnung oder die Schottische Eröffnung entstehen. Seltener wird z.B. das Königsgambit gespielt.

#### ITALIENISCHE ERÖFFNUNG

Die Italienische Eröffnung wird definiert durch den Zug *Lc4*. Der Läufer steht hier aktiv: er kontrolliert das Feld d5 und übt Druck auf das Feld f7 aus.

1. e4 e5  
2. Sf3 Sc6  
3. Lc4 Lc5



#### SPANISCHE ERÖFFNUNG

In der Spanischen Eröffnung platziert Weiß den Läufer f1 auf dem Feld b5 und fesselt damit den Springer c6.

1.e4 e5  
2.Sf3 Sc6  
3.Lb5



Hier wird die Berliner Verteidigung vorgestellt.

#### SCHOTTISCHE ERÖFFNUNG

In der Schottischen Eröffnung öffnet Weiß sofort mit 3.d4 das Zentrum. Schwarz tauscht auf d4 ab, der Springer f3 schlägt den Bauern zurück.

1. e4 e5  
2. Sf3 Sc6  
3. d4 cxd4  
4. Sxd4

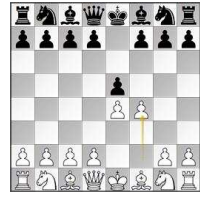


## KÖNIGSGAMBIT

Im Königsgambit bietet Weiß mit **2.f2-f4** Schwarz bereits einen Bauern an. Nach **2...exf4** kann Weiß jedoch versuchen, den Bauern zurückzuerobieren.

1. e4 e5  
2. f4

Schwarz lehnt hier meist das Gambit ab.



## GESCHLOSSENE SPIELE – 1.D4, 1.C4

Alternativ zu **1.e4** ist auch der Zug **1.d4** weit verbreitet. Hier kann Schwarz mit **1...d5** antworten. Auch die Englische Eröffnung **1.c4** wird gespielt.

## DAMENGAMBIT

Im Damengambit bietet Weiß auf die Züge **1. d4 d5** bereits mit **2.c4** einen Bauern an.

1. d4 d5  
2. c4

Hier lehnt Schwarz meist das Gambit ab und setzt z.B. mit **2...e6** fort.

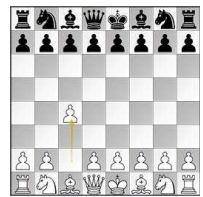


## ENGLISCHE ERÖFFNUNG

In der Englischen Eröffnung beginnt Weiß mit **1. c4**. Für Schwarz gibt es mehrere Fortsetzungen, z.B. **1...e5**, **1...Sf6** oder **1...c5**.

1. c4

Hier können je nach Fortsetzung sehr verschiedene Stellungstypen entstehen. Hier wird die Fortsetzung **1...Sf6** vorgestellt.



# ITALIENISCHE ERÖFFNUNG

REFERENZ: G. KALLAI – BUCH DER ERÖFFNUNGEN

## EINFÜHRUNG

Die Italienische Eröffnung ist eine der bekanntesten Eröffnungen der Offenen Spiele. Diese Eröffnung wird definiert durch den Zug **Lc4**. Der Läufer kontrolliert das Feld d5 und übt Druck auf das Feld f7 aus. Hier gibt es mehrere Varianten, eine davon wird in diesem Dokument vorgestellt.

1. **e4**      **e5**  
 2. **Sf3**     **Sc6**  
 3. **Lc4**     **Lc5**

Diagramm 1:



## VARIANTE 4.c3

Eine aktive Variante ist das Öffnen des Zentrums mit **c2-c3** und **d2-d4**. Hier erhält Weiß viel Raum im Zentrum durch die beiden Bauern e4 und d4.

4. **c3**      **Sf6**  
 5. **d4**      **cx d4**  
 6. **cx d4**   **Lb4+**

Diagramm 2:



## FORTSETZUNG

Weiß kann mit **Ld2** den Läufer tauschen oder mit **Sc3** einen Bauern opfern.

7. **Ld2**     **Lxd2+**  
 8. **Sbxd2**   **d5**  
 9. **ex d5**   **Sxd5**

Diagramm 3:



Hier können Schwarz und Weiß sich fertig entwickeln mit **0-0**. Weiß spielt weiterhin z.B. **Db3**.

## LEHRPARTIEN

### (1) Greco, Gioacchino - NN [C54], 1620

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.c3 Sf6 5.d4 exd4 6.cxd4 Lb6 7.e5 Sg8 8.d5 Sce7 9.d6 Sc6 10.Dd5 Sh6 11.Lxh6 Tf8 12.Lxg7 Sb4 13.Dd2 Tg8 14.Lf6

1-0

### (2) Greco, Gioacchino - NN [C54]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.c3 Sf6 5.d4 exd4 6.cxd4 Lb4+ 7.Ld2 Sxe4 8.Lxb4 Sxb4 9.Lxf7+ Kxf7 10.Db3+ d5 11.Se5+ Kg8 12.Dxb4 Df6 13.0-0 c5 14.Db5 b6 15.De8+ Df8 16.Dc6 La6 17.Dxd5+ Df7 18.Dxf7#

1-0

# ITALIENISCHE ERÖFFNUNG

REFERENZ: G. KALLAI – BUCH DER ERÖFFNUNGEN

## EINFÜHRUNG

Die Italienische Eröffnung ist eine der bekanntesten Eröffnungen der Offenen Spiele. Diese Eröffnung wird definiert durch den Zug **Lc4**. Der Läufer kontrolliert das Feld d5 und übt Druck auf das Feld f7 aus. Hier gibt es mehrere Varianten, eine davon wird in diesem Dokument vorgestellt.

1. **e4**      **e5**  
 2. **Sf3**     **Sc6**  
 3. **Lc4**     **Lc5**

Diagramm 1:



## VIERSPRINGERSPIEL

Eine ruhige Variante ist hier das Vierspringerspiel mit **Sc3** und **d3**. Hier entsteht eine symmetrische Stellung.

4. **Sc3**     **Sf6**  
 5. **0-0**     **0-0**  
 6. **d3**      **d6**

Diagramm 4:



## FORTSETZUNG

In dieser Variante kann Weiß z.B. mit **Lg5** und **Sd5** fortsetzen.

7. **Lg5**     **h6**  
 8. **Lxf6**    **Dxf6**  
 9. **Sd5**     **Dd8**

Diagramm 5:



Weiß spielt hier z.B. mit **c2-c3** und **b2-b4** weiter, Schwarz zieht den Läufer nach b6 zurück. Auch Züge wie **Te1** oder **Te8** sind möglich.

## LEHRPARTIE

**Rasulov, Vugar (2538) - Bardyk, Artem (2206), 2023**

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.d3 Sf6 5.0-0 d6 6.Lg5 h6 7.Lxf6 Dxf6 8.Sc3 0-0 9.Sd5 Dd8 10.c3 Se7 11.d4 Sxd5 12.Lxd5 exd4 13.cxd4 Lb6 14.h3 c6 15.Lb3 Te8 16.Te1 Le6 17.Lc2 Df6 18.Dd3 g6 19.Tad1 Tad8 20.a3 Kg7 21.Lb3 d5 22.e5 De7 23.Dd2 Lf5 24.Lc2 De6 25.Lxf5 Dxf5 26.b4 a6 27.Te3 Td7 28.Tde1 De6 29.Sh2 Ld8 30.Tf1 a5 31.Sg4 axb4 32.axb4 Th8 33.Tf3 h5 34.Sf6 Lxf6 35.exf6+ Kh7 36.Te1 Dd6 37.g4 hxg4 38.hxg4

**1-0**

# SPANISCHE ERÖFFNUNG

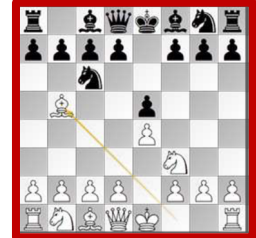
REFERENZ: GABOR KALLAI – BUCH DER ERÖFFNUNGEN

## EINFÜHRUNG

Die Spanische Eröffnung ist eine der bekanntesten Eröffnungen der Offenen Spiele. In dieser Eröffnung entwickelt Weiß den Läufer f1 nach b5.

1. **e4**      **e5**  
 2. **Sf3**     **Sc6**  
 3. **Lb5**

Hier steht der Läufer aktiv und greift den Springer auf c6 an.



## BERLINER VERTEIDIGUNG

Eine weit verbreitete Variante ist hier die Berliner Verteidigung. Schwarz baut sich mit **Lc5**, **Sf6** und **0-0** auf.

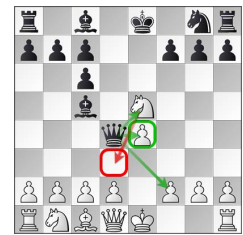
3. ...      **Lc5**

## ERÖFFNUNGSFALLE

Ein Fehler wäre hier der Gewinn eines Bauern durch den Abtausch auf c6:

5. **Lxc6**    **dx6**  
 6. **Sxe5?**   **Dd4!**

Nach **6...Dd4** muss Weiß bereits mit **Sd3** den Bauern f2 decken, Schwarz erhält den Bauern e4 zurück und steht bereits besser.



## HAUPTVARIANTE

Weiß spielt **c2-c3** und **d2-d4** und spielt im Zentrum.

4. **0-0**     **Sf6**  
 5. **c3**      **0-0**  
 6. **d4**      **Lb6**  
 7. **Lg5**     **h6**  
 8. **Lh4**     **d6**



Hier hat Schwarz eine solide Stellung. Wenn Weiß auf c6 abtauscht, setzt Schwarz z.B. mit **Te8** und **exd4** fort. Auf z.B. **Dd3** kann Schwarz den Läufer nach g4 entwickeln.

## LEHRPARTIE

**Gass,Ulrich (2125) - Joerg,Harald (2125) [C65]**

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Sf6 4.0-0 Lc5 5.c3 0-0 6.d4 Lb6 7.Lg5 h6 8.Lh4 d6 9.Dd3 De7 10.Sbd2 Lg4 11.Tfe1 Sd8 12.dxe5 dxe5 13.Sc4 c6 14.Sfxe5 g5 15.Sxb6 axb6 16.Sxg4 Sxg4 17.Lg3 cxb5 18.Ld6 Dd7 19.e5 Te8 20.Dh3 Sc6 21.Ted1 De6 22.Dg3 Df5 23.Td5 Txa2 24.Te1 Sf6 25.Dd3 Dxd3 26.Txd3 Txb2 27.f4 gxf4 28.Lc7 Sg4 29.Td5 Se3 30.Td6 Sxe5 31.Txb6 S5g4 **0-1**

# SCHOTTISCHE ERÖFFNUNG

REFERENZ: GABOR KALLAI – BUCH DER ERÖFFNUNGEN

## EINFÜHRUNG

In der Schottischen Eröffnung öffnet Weiß sofort mit **3. d2-d4** das Zentrum. Schwarz tauscht auf d4 ab, der Springer f3 schlägt den Bauern zurück.

1. e4 e5  
 2. Sf3 Sc6  
 3. d4 cxd4  
 4. Sxd4



In der Schottischen Eröffnung spielt Schwarz meist gegen den weißen Zentrumsbauern e4.

## HAUPTVARIANTE

Nach dem Abtausch auf d4 kann Schwarz den weißen Springer auf d4 angreifen. Weiß deckt hier den Bauern zuerst mit dem Läufer, danach mit dem c-Bauern:

- 4... Lc5  
 5. Le3 Df6  
 6. c3 Sge7  
 7. Lc4 0-0



Weiß strebt die kurze Rochade an und entwickelt den Springer b1 nach a3.s

## FORTSETZUNG

Hier kann Weiß z.B. mit *Sa3* und *0-0* fortsetzen, Schwarz spielt z.B. *Lb6* und *d7-d6*, um sich zu entwickeln.

8. 0-0 Lb6  
 9. Sa3 d6  
 10. Sac2 Dg6

Weiß befestigt hier den Punkt e4, Schwarz greift den Punkt e4 an. Schwarz kann hier mit *Se5*, *c7-c5* und *c5-c4* fortsetzen.



## LEHRPARTIE

### Parcerias – Souza (1973)

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.d4 exd4 4.Sxd4 Lc5 5.Le3 Df6 6.c3 Sge7 7.Lc4 0-0 8.0-0 Lb6 9.Sa3 d6 10.Sac2 Dg6 11.f3 Se5 12.Lb3 c5 13.Sb5 c4 14.La4 d5 15.Lxb6 axb6 16.Sb4 Lh3 17.Tf2 dxe4 18.fxe4 Lg4 19.Dc2 Sd3 20.Sc7 Sxf2 21.Sxa8 Sh3+ 22.gxh3 Lf3+ 0-1

# KÖNIGSGAMBIT

REFERENZ: GABOR KALLAI – BUCH DER ERÖFFNUNGEN

## EINFÜHRUNG

Im Königsgambit bietet Weiß mit **2.f2-f4** Schwarz bereits einen Bauern an. Nach **2...exf4** kann Weiß jedoch versuchen, den Bauern zurückzuerobern. Schwarz muss den Bauern auf f4 jedoch nicht schlagen. Er kann sich genauso mit **2...Lc5** entwickeln.

1. e4 e5  
2. f4 Lc5



## ERÖFFNUNGSFALLE

Nun gibt es bereits eine Eröffnungsfalle: Auf 3.fxe5?? folgt 3...Dh4+.

3. fxe5?? Dh4+  
4. g3 Dxe4+



## ABGELEHNTES KÖNIGSGAMBIT

Weiß entwickelt sich daher meist mit **3.Sf3**, und spielt z.B. **d2-d3** und **c2-c3**.

3. Sf3 d6  
4. Lc4 Sc6  
5. d3 Sf6  
6. c3 Lg4



Hier setzt Weiß meist mit **h2-h3** fort, worauf Schwarz mit **Lxf3** den Läufer abtauscht.

## FORTSETZUNG

Weiß kann hier z.B. das Zentrum mit **f4-f5** schließen. Hier kann Schwarz die große Rochade anstreben.

7. h3 Lxf3  
8. Dxf3 De7  
9. f5 h6



Schwarz kann hier z.B. mit **0-0-0** und **g7-g5** am Königsflügel spielen, sowie den Läufer auf a7 postieren.

## LEHRPARTIE

Perlis, Julius - Schlechter, Carl [C30], 1904

1.e4 e5 2.f4 Lc5 3.Sf3 d6 4.Lc4 Sc6 5.d3 Sf6 6.c3 Lg4 7.h3 Lxf3 8.Dxf3 De7 9.f5 h6 10.Sd2 a6 11.b4 La7 12.a4 a5 13.b5 Sb8 14.Sb3 Lb6 15.La3 Sbd7 16.g4 g5 17.0-0-0 0-0-0 18.Kc2 Kb8 19.Dg3 h5 20.Df3 Tdg8 21.Lc1 Th7 22.Dg2 Df8 23.Ld2 Dg7 24.d4 Df8 25.Le2 De7 26.Lf3 Thh8 27.De2 hxg4 28.hxg4 Se8 29.Th2 Txh2 30.Dxh2 Df6 31.Le3 Th8 32.Dd2 Th3 33.Dg2 Th6 34.Dd2 Th3 ½-½

# DAMENGAMBIT

REFERENZ: G. KALLAI – BUCH DER ERÖFFNUNGEN

## EINFÜHRUNG

Im Damengambit bietet Weiß auf die Züge **1. d4 d5** bereits mit **2.c4** einen Bauern an. Schwarz kann diesen Bauern schlagen oder das Gambit ablehnen.

**1. d4 d5**  
**2. c4**

Auf **2...dxc4** kann Weiß jedoch den Bauern zurückerobern, z.B. mit **3. Da4+**.



## ABGELEHNTES DAMENGAMBIT

Im abgelehnten Damengambit entwickelt sich Schwarz mit **2...e6, Sf6** und **Le7**. Weiß fesselt den schwarzen Springer mit **4. Lg5** und entwickelt danach den weißfeldrigen Läufer.

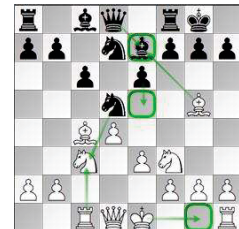
**2... e6**  
**3. Sc3 Sf6**  
**4. Lg5 Le7**  
**5. Sf3 0-0**  
**6. e3 Sbd7**



## FORTSETZUNG

**7. Tc1 c6**  
**8. Ld3 dxc4**  
**9. Lxc4 Sd5**

Hier tauscht Weiß z.B. den Läufer auf e7 ab und entwickelt sich mit **0-0, Dc2**, etc.



## LEHRPARTIE

**Karpov, Anatoly (2745) - Campora, Daniel Hugo (2535) [D68] 1997**

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 d5 4.Sc3 Le7 5.Lg5 0-0 6.e3 c6 7.Tc1 Sbd7 8.Ld3 dxc4 9.Lxc4 Sd5 10.Lxe7 Dxe7 11.0-0 Sxc3 12.Txc3 e5 13.Lb3 exd4 14.exd4 Sf6 15.Te1 Dd6 16.Se5 Lf5 17.Tf3 Lg4 18.Txf6 Dxe5 19.dxe5 Lxd1 20.Lxf7+ Txf7 21.Txf7 Kxf7 22.Txd1 Ke6 23.f4 a5 24.Kf2 Ta6 25.Td6+ Ke7 26.Ke3 Tb6 27.b3 a4 28.Td3 Ke6 29.g4 c5 30.h4 Tb4 31.h5 h6 32.bxa4 Txa4 33.Td6+ Ke7 34.Tb6 Txa2 35.Txb7+ Ke6 36.Tb6+ Ke7 37.Tc6 Tg2 38.Kf3 Tc2 39.Ke4 c4 40.Tc7+ Kd8 41.Txg7 Td2 42.Ta7 c3 43.Ta3 Te2+ 44.Kf5 Te3 45.Ta4 c2 46.Tc4 Te2 47.g5 hxg5 48.fxg5 Ke7 49.h6 Th2 50.Tc7+ Kd8 51.Tc5 Ke7 52.Kg6

**1-0**



# ENGLISCHE ERÖFFNUNG

REFERENZ: GABOR KALLAI – BUCH DER ERÖFFNUNGEN

## EINFÜHRUNG

In der Englischen Eröffnung beginnt Weiß mit **1. c4**. Für Schwarz gibt es mehrere Fortsetzungen, z.B. **1...e5**, **1...Sf6** oder **1...c5**.

**1. c4**

Hier können je nach Fortsetzung sehr verschiedene Stellungstypen entstehen.



## VARIANTE 1...Sf6 - FIANCHETTO

In der Variante **1...Sf6** kann sich Schwarz mit **g7-g6** und **Lg7** mit einem Fianchetto aufbauen. Weiß setzt z.B. mit **g2-g3** fort.

**1.... Sf6**  
**2. Sc3 g6**  
**3. g3 Lg7**  
**4. Lg2 0-0**  
**5. Sf3 d6**  
**6. 0-0**



Weiß kann hier z.B. mit **d2-d3** fortsetzen, Schwarz hat z.B. den Gegenstoß **e7-e5** oder **c7-c5**.

## FORTSETZUNG

Hier kann Schwarz z.B. mit **e7-e5** und **Sc6** fortsetzen, Weiß kann mit **Tb1** und **a2-a3** und **b2-b4** fortsetzen.

**6. .... e5**  
**7. d3 Sc6**  
**8. Tb1 a5**  
**9. a3 h6**

Weiß spielt hier am Damenflügel, und setzt z.B. mit **b2-b4**, **b4-b5** etc. fort. Schwarz kann mit **Le6** und **Dd7** anstreben, den Läufer auf g2 abzutauschen.



## LEHRPARTIE

**Pashikian, A (2616) - Wojtaszek, R (2683), 2011**

1.c4 Sf6 2.Sc3 e5 3.g3 g6 4.Lg2 Lg7 5.Sf3 Sc6 6.d3 0-0 7.0-0 d6 8.Tb1 a5 9.a3 h6 10.b4 axb4 11.axb4 Le6 12.Sd2 Dd7 13.b5 Sd8 14.Sd5 Sxd5 15.cxd5 Lh3 16.Sc4 Lxg2 17.Kxg2 b6 18.f4 exf4 19.gxf4 Dg4+ 20.Kh1 Ta2 21.Ld2 Sb7 22.f5 Dd4 23.Db3 Tfa8 24.e3 Dh4 25.Dd1 Sc5 26.De2 Ta1 27.Txa1 Txa1 28.Le1 Dh3 29.Sd2 Lc3 30.Sf3 Ta2 31.Sd2 Lxd2 32.fxg6 Lxe1 **0-1**